

Ausführungsempfehlung „Allgemeine Aspekte der Patienteninformation“

Interventionsform:	Interventionen der psychosozialen Basisversorgung
Versorgungsaspekt:	„Allgemeine Aspekte der Patienteninformation“
Leistungserbringer:	Ärzte/Pflegekräfte
Leistungszeitpunkt:	sämtliche Anlässe
Bezug:	Alle Ausführungsempfehlung zur „Psychosozialen Basisversorgung“
Sign.:	AE:AAP
Bemerkung:	Bestimmte Aspekte der Gesprächsführung zur Patienteninformation und – aufklärung bedürfen einer gesonderten Schulung.

Versorgungsinhalt	Beispiel	Nr.
1. Unterstützende Kommunikation		
➤ Fragen Sie den Patienten von sich aus, ob er bei einem Gespräch die Begleitung weiterer Personen wünscht.	<i>Möchten Sie gern, dass (Familie, An-, Zugehörige, Freunde usw.) mit anwesend sind?</i>	1.1
➤ Widmen Sie dem Patienten Ihre Aufmerksamkeit und zeigen Sie ihm gegenüber Mitgefühl, indem sie ein angemessenes verbales und nonverbales Verhalten zeigen. Ihr Sitzverhalten sollte Aufmerksamkeit ausdrücken. Möglichkeit zur Antwort sollte so einfach wie möglich gestaltet werden.		1.2
➤ Benutzen Sie verbales und nonverbales Verhalten, das dem Alter und dem (kulturellen) Hintergrund der Person entspricht.		1.3
➤ Zeigen Sie Einfühlungsvermögen und hören Sie aktiv zu.		1.4
➤ Erlauben und ermutigen Sie den Patienten seine Gefühle auszudrücken.	<i>Weinen, Ärger, Trauer oder Wut zeigen bzw.</i>	1.5

Basis: CMP-Behandlungsprogramm

In Anlehnung an:

NBCC/NCCI (2003): Clinical practice guidelines for the psychosocial care of Adults with cancer. National Breast Cancer Centre and National Cancer Control Initiative: Australia

IOM (Institute of Medicine). (2004). Meeting psychosocial needs of women with breast cancer. (Hewitt, M., Herdman, R & Simone, J, (eds.). National Cancer Policy Board, Washington: National Academies Press.

über Bedenken, Ängste, Wut, Angstgefühle etc. sprechen.

- Behandeln sie peinliche oder störende Themen direkt, aber sensibel. **1.6**
Häufig kommt es bei dieser Behandlungsform zu Problemen in der Partnerschaft und Sexualität. Ich möchte Sie an dieser Stelle dazu ermutigen, diese Probleme mit Ihrem Partner anzusprechen und sich dabei auch an unsere Mitarbeiterin Frau ... zu wenden!

Versorgungsinhalt	Beispiel	Nr.
2. Verbale Kommunikation, sprachliche Äußerungen		
➤ Vermitteln Sie medizinische Informationen in klarem Deutsch und ohne medizinische, lateinische Ausdrücke.		2.1
➤ Bevor Sie zusätzliche Informationen bereitstellen beurteilen Sie die Verständnisfähigkeit und das Einsichtsvermögen des Patienten.		2.2
➤ Erklären sie schwierige Begriffe und vermeiden Sie auch dabei einen medizinischen Fachjargon.		2.3
➤ Benutzen sie deutliche Kategorisierungen (bieten sie klare, nach genauen Themen geordnete Informationen an).		2.4

Versorgungsinhalt	Beispiel	Nr.
3. Förderung des Informationsverständnisses und der Erinnerung		
➤ Ermutigen Sie den Patienten dazu, aktiv zu Fragen und fördern Sie das Verstehen.		3.1

Basis: CMP-Behandlungsprogramm

In Anlehnung an:

NBCC/NCCI (2003): Clinical practice guidelines for the psychosocial care of Adults with cancer. National Breast Cancer Centre and National Cancer Control Initiative: Australia

IOM (Institute of Medicine). (2004). Meeting psychosocial needs of women with breast cancer. (Hewitt, M., Herdman, R & Simone, J, (eds.). National Cancer Policy Board, Washington: National Academies Press.

- Benutzen sie einfache Diagramme und Bilder, dort wo es angemessen erscheint. **3.2**
- Wiederholen zentrale Aussagen und fassen Sie wichtige Informationen zusammen. **3.3**
- Folgende Maßnahmen erleichtern das Erinnern wichtiger Informationen. **3.4**
 - Aufschreiben relevanter Informationen.
 - Aufnahmen der Beratung auf Band, je nach Erfordernis und Bedürfnis.
 - Aushändigen eines zusammenfassenden Schreibens (Gesprächsprotokoll; Gesprächsmitschrift).

Versorgungsinhalt	Beispiel	Nr.
4. Fortlaufende Unterstützung		
➤ Fragen sie den Patienten danach, ob er soziale Unterstützung erhält, und für wie Hilfreich er diese einschätzt.	<i>Gibt es jemanden in Ihrer Familie oder Ihrem Freundeskreis, der Ihnen beisteht und hilft? Wie hilfreich ist das für Sie persönlich?</i>	4.1
➤ Stellen sie Informationen und Kontaktadressen relevanter Personen oder Organisationen bereit, um mehr Informationen einholen zu können.	<i>Überweisen Sie ggf. an eine psychoonkologische Fachkraft.</i>	4.2
➤ Beteiligen Sie speziell geschulte onkologische Pflegekräfte und anderes psychosoziales Fachpersonal, um eine umfassende Versorgung zu sichern.		4.3

Basis: CMP-Behandlungsprogramm

In Anlehnung an:

NBCC/NCCI (2003): Clinical practice guidelines for the psychosocial care of Adults with cancer. National Breast Cancer Centre and National Cancer Control Initiative: Australia

IOM (Institute of Medicine). (2004). Meeting psychosocial needs of women with breast cancer. (Hewitt, M., Herdman, R & Simone, J, (eds.). National Cancer Policy Board, Washington: National Academies Press.